



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

Ixix. Von Sprachen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

Menschen Geschlecht / so vertreibet sie auch den Teuffel / vnd mache die Leute frölich vnd vergif-  
set dabey alles Zornis / Bnkeuschheit / Hoffart / vnd andere Laster. Ich gebe nach der Theologia  
der Musica den nechsten Locum / vnd höchste Ehre. Vnd man siset wie Dauid vnd alle Heiligi-  
gen ihre Gottselige gedanken in Vers / Reimen vnd Gesang / gebracht haben / Quia pacis tem-  
pore regnat Musica.

LXIX.

Tischreden D. Mart. Luthers /  
Von Sprachen.



**D**ER Griechen Weißheit / wenn sie gegen der Jüden  
Weißheit gehalten wird / ist gar Viehisch / denn außser Gott kan kei-  
ne Weißheit noch einiger Verstand vnd Wis seyn. Das ende der  
Griechen Weißheit ist Tugend vnd ein erbar wandel / Aber das en-  
de der Jüden (ja das rechte / fromme Jüden sind) Weißheit ist Gott  
fürchten vnd vertrauen / Der Welt Weißheit ist der Griechen  
Weißheit. Darumb nennet Daniel recht vnd fein artig alle Reich  
der Welt / Bestien vnd vnuernünftige Thier. Die Griechen haben  
wol gute vnd liebliche Wort / aber nicht Sentens / Ihre Sprach  
ist wol freundlich vnd holdselig / aber nicht reich von Sprächen /

Der Jüden  
Weißheit  
vnd Sprach.

Die Ebreische Sprach ist für andern wol einseitig / aber Mapestisch vnd herrlich / schlecht vnd  
wenig von worten / aber da viel hinter ist / also / das es ihr keine nach thun kan.

Die Ebreische Sprach ist die aller beste vnd reichste in worten / vnd rein / bettelt nicht / hat ihre  
eigene Farb. Die Griechen / Lateinische vnd Teutsche betteln / die haben viel Composita / zusams-  
men gesetzte wort / da die Ebreische der keine hat. Als wenn die Teutschen ein einsehl Wort haben /  
so haben sie bey zwensig Composita / wort die darauß kommen / vnd zusammen gesetzt sind / Als /  
lauffen / einlauffen / verlauffen / umblauffen / belauffen / zulauffen / ablauffen / weglauffen / ein-  
lauffen / etc. Da hat die Ebreische Sprach kein Compositum / zusammen gesetzt wort / sondern ein  
eigentlich wort. Also auch das wort Herr / hat gar einen sehr gemeinen brauch / Denn es heist ein  
stücklin vom Leibe / Als wenn man sagt / Er hat kein Herr / das ist / Er ist kleinmütig vnd verzagt /  
Item / das Herr sagt mirs / Sein Herr brennet jm / das ist / Er ist zornig / etc. Da hat der Ebreer  
in einem jeglichen sein sonderlich vnd eigentlich wort. Alle Sprachen sind vermischet / vnd vnter  
einander gemenget / denn die Länder sind benachbart / vnd eins stößt an das ander / Darumb bor-  
get eins vom andern etliche wort. Die Behemische Sprach ist des mehrertheil Wendisch / Die  
Ebreische Sprach ist nach der Babylonischen Gefengnis also verfallen / das sie nicht hat konde  
widerumb zu rechte bracht werden / Sondern man hat gemeiniglich Chaldeisch geredt / vnd doch  
corrupte / vermischet vnd vnrein / wie die Wahlen Lateinisch reden.

Ich sprach D. Luth. kan weder Griechisch noch Ebreisch / ich wil aber dennoch einem Ebreer  
vnd Griechen zimlich begegnen. Aber die Sprachen machen für sich selbst keinen Theologen /  
sondern sind nur ein hülf / Denn sol einer von einem ding reden / so muß er die Sach zuuor wiß-  
sen vnd verstehen. Ich hab keine gewisse / sonderliche / eigene Sprach im Teutschen / sondern brau-  
che der gemeinen Teutschen Sprach / das mich beyde / Ober vnd Niderländer verstehen mögen.  
Ich red nach der Sächsischen Canselen / welcher nachfolgen alle Fürsten vñ Könige im Teutsch-  
lande / alle Reichsstätte / Fürstenhöfe / schreiben nach der Sächsischen vnd vnsers Fürsten Cans-  
ley / Darumb ist auch die gemeinste Teutsche Sprach. Keyser Maximilian / vnd Churf. Frid.  
Herzog zu Sachsen / etc. haben im Römischen Reich die Teutschen Sprachen also in eine gewisse  
Sprach gezogen. Die Märckische Sprach ist leicht / man merckt kaum / das ein Märcker die  
Lippen reget / wenn er redet / sie vbertrifft die Sächsische.

Am Abend Sancti Lorenzen / im Garten / da M. Forstemius viel sagte vom Nuß vnd Herr-  
ligkeit der Ebreischen Sprache / die jetzt doch sehr veracht würde / vielleicht auß einer Impietet /  
vnd Gottlosem wesen / oder auß verzweiffelung / das man daran verzagte / Vnd gab für /  
man kündte sie am besten auß der Grammatica lernen. Da sprach Doctor Martinus Luther /  
Die Phrasen vnd art zu reden / vnd Construction / wie man die wort zusammen fassen vnd reden  
sol / das kan man nicht geben / noch einen lehren / denn die Construction endert offit die bedeutung

## Tischreden D. Mart. Luth.

der wort/das/wenn sie zusammen gesezt werden / viel ein anders heißen / vnd verstanden werden / denn wenn sie einzeln vnd allein stehen / Wie denn auch bey den Teutschen geschähe / denn wenn ich sagte: Thue mir das nach / Vnd ich wils vor thun / darnach thue mirs nach.

Ich habe mehr Ebraisch gelernt / wenn ich es im lesen einen Ort vnd Spruch gegen dem andern gehalten habe / denn wenn ich es nur gegen der Grammatica getichtet habe. Wenn ich jünger were / so wolt ich diese Sprach lernen / Denn ohn sie kan man die H. Schrift nummern nicht recht verstehen. Denn des Neuwe Testament / obs wol Griechisch geschrieben ist / doch ist es mit Ebraismus vnd Ebraischer art zu reden. Darumb haben sie recht gesagt: Die Ebreer truncken aus Brunquelle / Die Griechen aber auß den wasserlin / die auß der Quelle stießen / Die Lateiner auß der Pfägen.

Ich bin kein Ebreer nach der Grammatica vnd Regeln / Denn ich las mich niemand zwingen / sondern ich gehe frey hindurch / Wenn einer gleich die Gabe der Sprachen hat / vnd versteht sie / Doch kan er darumb nicht eine in die ander so bald bringen / vnd wol verdolmetschen. Dolmetschen ist eine sonderliche Gnad vnd Gabe Gottes. Die 70. Griechische Dolmetscher / so die Ebraische Bibel in die Griechische Sprach bracht haben / sind im Ebraischen vnerfahren vnd ungeübt gewest / Ihr Dolmetschen ist sehr leppisch vnd ungerichtet / denn sie haben die Buchstaben wort vnd art zu reden / veracht / also / das auch S. Hieronymi Version vnd Verdolmetschen jnen fürzuziehen ist / Wiewol / wer Hieronymum für einen Ebreer schilt / der thut jm gmal vnd vnrecht. Denn nach der Babylonischen Gefengnis ist diese Sprach so corrupt vnd verdorret / das man sie nicht hat widerumb können zu recht bringen / Wenn Moses vnd die Propheten wider aufferstünden / so würden sie ihre wort / wie sie jezund verdrähet sind / selbs nachsprechen.

Also ist die Lateinische Sprach von den Gothen so verderbt / das auch Cicero vnd Plinius / so zu jrer zeit gelebt haben / jezt ihre eigene Muttersprache nicht verstehen / wenn sie doch lebendig solten werden.

Lyra ist für andern der beste Ebreer gewest / vnd ein fleißiger Dolmetscher des Alten Testaments / Wenn ich widerumb wolte in der Ebraischen Sprach studiren / so wolt ich die besten vnd beste Grammaticos für mich nehmen vnd lesen / Als Dauid Kimhi / Mosi Kändler / welche die reinesten sind / darnach wolt ich Mosen lesen / darumb / das derselbe gar eigentlich von den Engeln redet / Nachdem wolt ich den Psalter vnd die Sprüche Salomons lesen / Vnd zu den Propheten / die brauchen viel verblümeter wort vnd reden.

### Sprachen werden allein von Gott erhalten.

**S**prachen sind schöne / grosse / vnd herrliche Gaben Gottes / die Leute aber ochem jr nicht / werden allein von Gott erhalten / denn alle Künste sind von wenigen vnd einigen Personen / Leuten wider auffbracht / vnd an Tag gegeben.

### Die Zunge ist des Redens Instrument.

Zunge ein  
grosse Gabe  
Gottes.

**D**er. M. L. sagte von dem wunderbarlichen Geschöpf vnd Werk Gottes der Menschlichen Zungen / die da sein deutlich / unterschiedlich vnd vernemlich die wort aussprechen künden / Wiewol mancherley Nationen vnd Länder / mancherley vnd unterschiedliche Sprachen haben / Ein jegliche hat seine sonderliche Art / Die Griechen reden in Griechischen / Das ist N. nur in der Kälte mit ein N. Also / das Demostheni dem Verdien in der Griechischen Sprache sehr sauber vnd schwer ward / das: Ohne schnarren in der Kälte aussprechen / doch überwandt endlich die vbung die Natur / das ers sein fertig aussprechen konnte. Denn von wegen der vbrigen grossen feuchtigkeit des Gehirns wird die Zunge gehindert / Wie man in den Trunkten pölsen sibet / Gleich wie auch die vbrige Trunktheit die Zunge hindert. Also hat Gott seiner Creaturen / dem Menschen ein Werkzeug gegeben.

Ebraische  
Sprach.

Keine Sprach hat so viel verblümeter figurliche Wort / als die Ebraische / In der Epistel Petri ist schier kein eigentlich wort. Moses vnd Dauid haben schlecht vnd einseitig gesprochen. Salomon ist gar anders. Die Griechen haben viel Propria / eigene deutliche wort. Eigentlich vnd vernemlich reden ist ein sonderliche Gabe Gottes / Figurliche vnd verblümeter reden sollen selten gebraucht werden / vnd sein lieblich seyn.

Regel die  
Bibel zu ver  
teutschen.

Da wir die Bibel verteutschen / sprach D. M. Luth. gab ich jnen / die mir holffen / die Regeln Erstlich / die heilige Schrift redet von Göttlichen Wercken vnd dingen. Zum andern / Wenn ein Spruch vnd meinung mit dem Neuwen Testament überein stimmt / denselben nemme man an. Zum dritten / Das man achtung auff die Grammaticam habe.